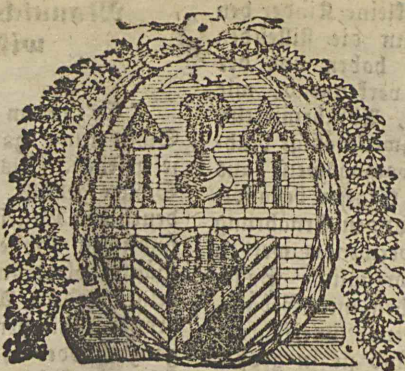




Wissenschaftliches.

Ueber die große Sterblichkeit unter den
kleinen Kindern.

(Schluß)

Der Magen-Darmkatarrh oder der Brechdurchfall ist ebenfalls ein krankhafter Zustand, welcher viele kleine Kinder hinrafft und zwar theils deshalb, weil diese hierbei wegen der gestörten Magen- und Darmverdauung nicht die gehörige Menge Nahrungsstoff in das Blut aufnehmen können, theils darum, weil in Folge des Durchfalls eine Menge nahrhafter Bestandtheile aus dem Blute verloren gehen. So muß natürlich das Leben wie die Flamme einer Lampe verlöschen, der man nicht nur nicht Del zugießt, sondern es sogar entzieht. Bisweilen beschränkt sich der Katarrh bloß auf den Darm und giebt sich dann durch Diarrhöe allein zu erkennen; ergriff er dagegen bloß den Magen, dann deutete er sich durch Appetitlosigkeit und Brechen ohne Durchfall an. — Die Ursache des Magen-Darmkatarrhs ist, wie bei den Hustenkrankheiten, in den allermeisten Fällen auch wieder die Kälte und zwar dann, wenn sie auf das Innere oder Äußere der Baucheingeweide einwirkte. Lächerlicher Weise hört man freilich gar nicht selten auch das Bahnen als Ursache des Durchfalls angeben. Erkältung des Bauches, kaltes Trinken, kalte Bäder und Klystiere ziehen am meisten diesen Krankheitszustand nach sich; vorzüglich gehört hierher auch das Bloßstrampeln (Aufdecken) der Kinder, besonders im Schlaf und bei kalter Luft, das schlechte Tragen derselben auf dem Armen (wobei Füße und Bauch zum Theil entblößt werden) und das Abhalten zum Uriniren im Freien (zumal wenn das Kind vorher im warmen Bette lag), das Setzen auf zugige Abtritte, das Einwickeln in kalte und feuchte Windeln, das Trinken kalter Milch oder kalten Wassers und Bieres, Erkältung beim Baden. Aus dieser Aufzählung von Gelegenheitsursachen geht von selbst hervor, worauf eine gewissenhafte Mutter zu achten hat, damit ihr Kind nicht vom Brechdurchfalle heimgesucht werde. Vor Allem muß die Erkältung des Bauches, welche ja auch bei Erwachsenen so oft Leibschmerz, Diarrhöe und

selbst die Cholera hervorruft, vermieden werden, sodann ist natürlicher Weise stets auf die richtige Nahrung zu halten. (Welches die richtige Nahrung für kleine Kinder ist, siehe unten und in einem spätern Aufsatze.) — Die erste krankhafte Erscheinung, welche nicht unbeachtet bleiben darf, ist in der Regel der Durchfall, der nach und nach immer häufiger, wässriger und farbloser wird und sich später erst mit Brechen verbindet. Gegen diesen Durchfall wirkt am besten die Wärme, welche in Gestalt der Bettwärme, einer warmen Bauchbinde, warmer Tücher, warmer Kräutersäckchen oder Umschläge auf den Bauch, warmer schleimiger Getränke und Klystiere angewendet werden kann. Bei häufigerem Durchfalle, zumal mit Brechneigung und Erbrechen muß das Kind durchaus im Bette bleiben und warme Breiumschläge (von Hafergrütze, Weinsäamen) über den Leib bekommen; die Nahrung darf keine andere als eine warme flüssige und nahrhafte sein, und nach dem Alter des Kindes und dem Zustande des Magens aus reiner verdünnter Milch, Fleischbrühe, Eiweißflüssigkeit und Schleim bestehen. Ist das Kind vor nicht langer Zeit entwöhnt worden, dann thut eine Amme die besten Dienste. Es steht sehr schlimm um das Kind und es ist die letzte Hülfe, wenn der Arzt hierbei wirksame Arzneien verordnet.

Blutarmuth oder Bleichsucht ist bei kleinen Kindern, auch wenn diese nicht an Brechdurchfall und Knotensucht (Tuberculose oder Scrophulose) leiden, eine weit häufigere Veranlassung zum Tode als man gewöhnlich meint und wird von den Ärzten gewöhnlich für allgemeine Schwäche und Auszehrung, krankhaftes Bahnen, Hirnkrämpfe und hitziger Wasserkopf erklärt. Es tritt hierbei der Tod entweder unter fortwährend zunehmender Erblaffung und Abzehrung des ganzen Körpers oder wegen des Blutmangels im Gehirn unter den Erscheinungen einer Kopfsaffection (mit Zuckungen, Krämpfen aller Art, Betäubung) ein. Das Erstere ist vorzugsweise dann der Fall, wenn ein Kind überhaupt zu wenig Nahrungsstoff bekommt und sonach verhungert; das Letztere kommt am häufigsten bei Kindern vor, die eine unzweckmäßige Nahrung erhalten und dabei sogar fettleibig sind. Auch bei wohlhabenden Leuten, nicht bloß bei Armen, die selbst nichts

zu brocken und zu beißen haben, können kleine Kinder den Hungertod sterben und zwar dann, wenn die stillenden Mütter oder Ammen nicht genug Milch haben und der Arzt, die eigentliche Quelle des Leidens verkennend, mit Arzneimitteln (besonders mit Quecksilber, Abführmitteln, Blutegeln) zu kuriren anfängt. Eine unzumuthbare Nahrung würde aber eine solche sein, die vorzugsweise aus Stärkemehl, Zucker oder Fett, sonach aus Stoffen bestände, welche wohl Fett bilden, aber nicht zur richtigen Ernährung der lebenswichtigen Organe des Körpers verwendet werden können. Solche Nahrungsmittel sind vorzüglich: Sago, Arrow-Rout, Salep, Kartoffeln Mehlsachen und Gebäcke. Da aber diese Stoffe das Kind zur Freude unerfahrener Mütter wollsackähnlich dick machen, so sind sie in großer Aufnahme unter den Aerzten. — Daß bei genügender und naturgemäßer Nahrung ein Kind, wenn es sonst nur diese gehörig verdauen kann, den Tod durch Blutarmuth nicht erleiden wird, versteht sich wohl von selbst. Ob aber der richtige Nahrungsstoff in den kindlichen Körper geschafft wird, zeigt die Menge der Ausleerungen (besonders des Urins), das Zunehmen oder Abnehmen an Fleisch und Gewicht, das schnellere oder langsamere Wachsthum und die Beschaffenheit der Haut. Diese letztere wird nämlich bei Blutarmuth nicht bloß blässer, sondern gewöhnlich auch schlaffer, dünner und runzlicher, oder bei fettleibigen Kindern wachstartig bleich mit gelblichem oder grünlichem Schimmer. Um übrigens ein Kind hinsichtlich seines Ernährungszustandes richtig zu beurtheilen, muß man Rumpf und Gliedmaßen desselben betrachten, da das Gesicht oft noch lange voll erscheint, während der übrige Körper schon abzehrt. Eine naturgemäße Nahrung muß aber neben den fetten und fettbildenden Stoffen auch noch eine ziemliche Menge von Eiweißsubstanzen (Käsestoff, Eiweißstoff, Faserstoff), sowie Kochsalz und Kalisalze enthalten. Deshalb sind Milch, Fleisch und Fleischbrühe, so wie Ei nicht zu entbehrende Nahrungsmittel für Kinder.

Daß bei Beobachtung der angegebenen Vorsichtsmaßregeln kleine Kinder von den genannten todtbringenden Krankheiten äußerst selten befallen werden, davon können sich gewissenhafte und verständige Aeltern recht leicht eben so überzeugen, wie dies der Unterzeichnete seit 25 Jahren gethan hat. Aber leider wie viele Aeltern sind denn in dieser Hinsicht verständig? Nun vielleicht machen meine Worte doch auf Solche einigen Eindruck, die bei ihren Kindern schon schwerere derartige Krankheiten oder gar Todesfälle erlebt haben. Müttern, welche nach Durchlesung dieser Zeilen sagen: „ei da hätte man viel zu thun, wenn man das Alles beobachten wollte,“ werde hiermit ihrer Gatten und meine volle Verachtung zu Theil. Von vernünftigen Vätern und Aerzten fordere ich aber, daß sie sich mehr, als dies bis jetzt gewöhnlich geschieht, um das Wohl der kleinen Kindern kümmern. Ein gebildeter Mann sucht in der Ehe nicht bloß Genuß und Behaglichkeit für seine Existenz und glaubt genug zu thun, wenn er für seine Kinder das Erforderliche erwirbt, sondern er verschafft sich so wie der Mutter seiner Kinder auch die gehörige Einsicht in die körperliche und geistige Erziehung des Kindes und weiß dann in seinem Hause bei Weib und Kind das Rechte durchzusetzen. Freilich gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens. (B.=Bock.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* **Erzerum im Winter.** Erzerum ist, nach Turzon's Schilderung, ganz und gar verschieden von allem, was er je gesehen. Als er es zuerst betrat, war Alles in endlosen Schnee gehüllt, so daß er und seine Begleiter sich keinen deutlichen Begriff von der Beschaffenheit des darunter befindlichen Bodens machen konnten; da die Dächer der Häuser platt sind, so hatte die schneebedeckte Stadt mit keiner andern Aehnlichkeit, sondern erschien mehr wie ein großes Kaninchen-Gehege, da zuma. manche von den Häusern gänzlich oder theilweise unterirdisch sind und die Thüren sich wie Schlupflöcher ausnehmen. „Sehr wenige Leute waren auf den Straßen zu sehen; die Mehrzahl der Bevölkerung überwintert in ihren seltsamen Löchern und Höhlen. Die bunten orientalischen Trachten erschienen meinem Auge inmitten des kalten, schmutzigen Schnees wie nicht an ihrem Plage; scharlachene Gewänder, goldgestickte Jacken, glänzende grüne und weiße Anzüge waren in meiner Vorstellung mit einer heißen Sonne, einem dünnen Klima und schönem Wetter vergesellschaftet. Nun war der Himmel zwar heiter und die Sonne schien nach Gebühr, aber ihre Strahlen wärmten nicht und beleidigten durch ihren grellen von dem Schnee zurückprallenden Glanz die Augen. Dieses grelle Licht bewirkt bisweilen die sogenannte „Schnee-Blindheit“ und zieht in Verbindung mit der Kälte Blasen im Gesicht gerade wie Pöke. Ein anderer Uebelstand im Freien ist das Anfrieren des Athems. Dunstes an Schürsbart und Bart, die dadurch in Eiszapfen verwandelt werden, so daß man den Mund kaum öffnen kann. Leute mit langen Bärten mußten oft die Reihe türkischer Höflichkeiten mit hummen Geberden beginnen; denn ihre Gesichter waren zur Zeit festgefroren und unbeweglich, und sie mußten erst ihre Bärte aufbauen, ehe sie sprechen konnten.“

* **Das Mattauphon.** Ein neues musikalisches Instrument, Mattauphon genannt nach seinem Erfinder, einem Brüsseler Künstler Namens Mattau, welcher auf dessen Construction 18 Jahre verwendet hat, ist jetzt in einer musikalischen Soirée in Paris mit dem größten Beifall vernommen worden. Es hat die Gestalt eines tafelförmigen Pianos, auf dessen Resonanzboden vierundfünfzig becherförmige Gläskalen von verschiedener Dimension und Tonbeschaffung angebracht sind. Die Hauptschwierigkeit dabei war die Herstellung der Gläser, auf deren Reinheit und Gleichförmigkeit in der Masse sehr viel ankommt. Die Töne werden dem Instrument durch Bestreichen der Ränder der Gläser mit gereiztem Finger entlockt, mithin ist das Mattauphon eine verbesserte Harmonica. Herr Michotte, ein junger belgischer Virtuose, entlockte demselben in der erwähnten Soirée entzückende Töne und erntete durch die ungewöhliche Fertigkeit in seiner Behandlung enthusiastischen Applaus. Es existiren bis jetzt bloß zwei dergleichen Instrumente.

* **Wallfischfang durch Elektromagnetismus.** Finnländische Blätter berichten über einen zum Wallfischfang bestimmten elektromagnetischen Apparat, der in Abo

Harpune befestigt ist und in dem Augenblick, wo letztere in den Wallfisch eindringt, das andere Ende des Taues mit dem Apparat in Verbindung gesetzt. Das mit dieser sinnreichen Maschine ausgerüstete, der russisch-finnländischen Wallfischfangs-Compagnie gehörige Schiff „Nan“ ist vor kurzem von Ubo nach dem Stillen Meere abgegangen, und steht es zu erwarten, ob sich dieselbe auch in der Praxis bewähren werde.

* Ein neues Mittel gegen den Kornwurm sollen Gutta-Percha-Stücke sein, die man auf die Getreide-Böden legt.

Question.

Da ich von hier wegzuziehen beabsichtige, so werde ich **Dienstag den 23. h. Vormittag 9 Uhr** meine sämtlichen Möbeln, Bücher u. Hausgeräthe öffentlich meistbietend in meiner Behausung gegen gleich baare Zahlung verkaufen. **Wittve Opitz.**

Montag den 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden im Borchschen Lokal, Dbergasse, versch. Möbel und Hausgeräthe, Betten, ein großer eiserner Waagebalken mit Schalen, seidene und leinene Bänder u. s. w. an Meißbietende verkauft werden.

Radirgummi

und Zeigengummi, sowie Faberbleistifte, Porteseuillestifte und schwarze Kreide, lose u. in Holz gefaßt, empfiehlt
W. Levysohn
 448) in den drei Bergen.

Ich wohne von jetzt an beim Wöltcher-
meister Tölk, Fleischerstraße Nr. 66.
440) H. Weyer, Barbier.

Von den gangbarsten Sorten
natürlicher Mineral-
Brunnen

dießjähriger Füllung, so wie von **Fünfstlichem Selter- u. Soda-Wasser**, von Dr. Struve und Soltmann, empfing ich die ersten Zusendungen und empfehle solche billigt. (450)

E. Th. Franke.

Handschuhe

in allen Größen und Farben empfing
so eben und empfiehlt in großer Aus-
wahl (448)

Sonnabend. 20. Mai 1854.
Von 5 bis 6 Uhr Nachmittag
CONCERT.

Das Gefängniß.
Eusspiel in 4 Akten von Benedir.
Von 8½ bis 9½ Uhr Abends

Von 10 bis 11 Uhr
(bei Beleuchtung der Bühne)
Hohe Brücke u tiefer Graben.
Possenspiel in 1 Akt von Börnstein.

 Für schmackhafte Speisen und Getränke wird auf's Beste gesorgt sein.

Der Eintrittspreis ist für diesen Tag auf
5 Gr. pro Person festgesetzt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme la-
den ergebenst ein (451)
H. Künzel und J. Thomas.

Notenfedern

empfang W. Leysohn.

Bekanntmachung.

Wir setzen die Herren Gutsbesitzer der Glogauer- und der angrenzenden Kreise hiermit davon in Kenntniß, daß der diesjährige Glogauer Wollmarkt

Montag den 29. Mai

abgehalten wird und laden dieselben freundlichst ein, ihre Wollen auf dem hiesigen Markte zum Verkauf zu stellen. Für zweckmäßige Lagerung derselben, in den auf dem Paradeplatz rechtzeitig aufgestellten Buden, so wie in den am Ringe und in den angrenzenden Straßen belegenen Häusern wird auf das Beste gesorgt sein.

Glogau, den 15. April 1854.

Der Magistrat.

Die rühmlichst bekannte Steinpapier-Fabrik von **Ferdinand Kalk** in Brieg hat mir eine Niederlage ihrer, durch die Königl. Regierung zu Breslau unterm 28ten Juli 1852 (Amtsblatt 32.) als feuerfester anerkannten und belobigten

(439) schwedischen Stein-Pappen übergeben, von denen ich in diesen Tagen nach Tschierzig Lager empfangen und den Centner

ab Tschierzig mit 4 1/2 Thaler, ab hier mit 4 1/4 Thaler offerire. **Eduard Gumpertz.**

(442) Dank!

Denjenigen geehrten Freunden, die das Andenken unsers theuern Gustav Meusel durch Aufstellung eines schönen Grabdenkmals so sinnig ehrten, sprechen hiermit den innigsten Dank aus Mutter und Geschwister.

Wein à Quart 2 1/2 Sgr. verkauft Wwe. Bartsch, a. d. Gartenstr.

Bei Carl Flemming in Glogau ist erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen zu haben: **(412)**

Karte des schwarzen Meeres.

Größtes Royal-Format. Preis 10 Sgr.

Karte der Ostsee. Größtes Royal-Format. Preis 10 Sgr.

Christkatholische Gemeinde.

Heute den 14 Mai, Nachmittags 3 Uhr, Christl. Gottesdienst durch Hrn. Prediger Förster aus Görlitz. **(434) Der Vorstand.**

Ein **Gärtner** findet in einem hiesigen Obst- und Gemüsegarten bald oder zum 1sten Juli einen Dienst. Derselbe kann verheirathet sein und sich eine Kub halten, da er Stallung und Futter für dieselbe bei der Dienstwohnung findet. Wo? sagt die Exped. d. Bl. **(437)**

Unzerbrechliche Patent-Schiefertafeln in allen Nummern empfiehlt **(447) W. Levysohn.**

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Betriebe der Töpferei berechnete, an der Straße nach Unruhstadt sub Nr. 154 hieselbst belegene **Grundstück**, bestehend aus einem Wohnhause, einem Hinterhause, einem Brenn-Ofen, Stallung, Garten und Hofraum soll aus freier Hand verkauft werden. Von dem Kaufgelde kann die Hälfte zur ersten Hypothek stehen bleiben. Kaufsüchtige wollen sich an den Unterzeichneten wenden, welcher auf portofreie Anfragen nähere Auskunft zu erteilen bereit ist. **(436)**

Wollstein, den 6. Mai 1854.

Th. Heuer.

Sonntag den 17. Mai
von Nachmittag 4 Uhr an
Garten-Concert.
bei **H. Künzel.**

Sonntag den 14. Mai (432)
bei **Tanz-Musik**
W. Gentschel.

Für die Abgebrannten zu Leobschütz sind mir bis heute übergeben worden: von Frau Kaufm. Guhn 10 Sgr., einem Ungenannten 2 Thlr., Hr. Ober-Kontrollleur Reber 1 Thlr., Jungges. G. Sinella 5 Sgr., Viktor Schnei-der 1 Thlr., Kaufm. Engmann 2 Thlr., F. 2 Thlr., Jungfrau Fiedler 2 Sgr., Ungenannt 1 Thlr., Fr. Sch. 15 Sgr., Baumeister Versen 1 Thlr., Fr. Kirchenvorsteher Sinella 10 Sgr., Hr. Superintendent Wolff 1 Thlr., M. N. 20 Sgr., Frau Färbermstr. Pilz 5 Sgr., Herr Bäckermeister Richter 15 Sgr., Frau Steuer-Einnehmer Richter 10 Sgr., Herr Stolpe sen 15 Sgr., Fr. G. 5 Sgr., Dr. B. d. 1 Thlr., von einem Realschüler 10 Sgr., Hr. A. S. 15 Sgr., Ungenannt 10 Sgr., Direktor Dr. Brandt 15 Sgr., Wwe. M. 10 Sgr., Fr. Kaufmann Winter 15 Sgr., Hr. M. 1 Thlr., Wittwe N. 10 Sgr., d. i. 19 Thaler 17 Sgr., dazu noch an Sachen: von Fr. Kaufm. Guhn 1 Päckchen, Ungenannt 1 desgl., Fr. K.-W. Sinella Tuch und Tuchkleider, Fr. Färber Pilz 1 Päckchen, Fr. Inspektor und Fr. Böhm 1 desgl., Hr. A. S. 1 dito, Direktor Dr. Brandt 1 dito, wofür ich den gütigen Gebern im Namen der Verunglückten meinen ganz ergebensten Dank sage.

Grünberg, den 13. Mai 1854.
(448) Karl Fuchs, Kaplan.

Kirchliche Nachrichten.
Gebraute.

Den 3. Mai. Schornsteinfegergef. Carl Aug. Hähne, mit Jgfr. Aug. Emilie Neumann. Rang- u. Beamter Joh. Gottfried Barrein. mit Jgfr. Aug. Henr. Erdmunde Mannigst. Hänel. Joh. Wilh. Gottl. Steinbarth in Karalbe, mit Jgfr. Anna Dorothea Nichtkeig das. — Den 4. Bürg. und Schuhmachermeister Friedr. Wilh. George, mit Jgfr. Juliane Aug. Böhrner. — Den 9. Bürg. und Bäckermeister Gustav Rob. Hänsch in Züllichau mit Jgfr. Selma Theodor Gentschel.

Marktpreise.

Nach Br. Maß und Gewicht	Sagan, d. 6. Mai.				Karae, d. 10. Mai.			
	Höchst. Br.	Niedr. Br.	Höchst. Br.	Niedr. Br.	Höchst. Br.	Niedr. Br.	Höchst. Br.	Niedr. Br.
pr. Schfl.	tbl. fgr. vj.	tbl. fgr. vj.	tbl. fgr. vj.	tbl. fgr. vj.	tbl. fgr. vj.	tbl. fgr. vj.	tbl. fgr. vj.	tbl. fgr. vj.
Weizen	3 17	6 3	7 6	8 20	—	—	—	—
Rozen	2 23	9 2	18 9	2 22	6	—	—	—
Gerste gr.	2 16	3 2	10	2 2	6	—	—	—
fl.	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1 13	3 1	8 9	1 15	—	—	—	—
Erbsen	2 25	—	2 16	3 2	15	—	—	—
hirse	—	—	—	2 10	—	—	—	—
Kartoffeln	—	24	—	—	22	—	—	—
heu, d. Str.	—	25 6	—	20	22	6	—	—
Stroh Sch.	5 2	6 4	25	7 15	—	—	—	—